Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur
Band: 6 (1934)

Nachruf: Albert Isler
Autor: Schmid, August

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Albert Isler

Mit Albert Isler ist am 5. Juli 1933 eine markante Persönlichkeit des schweizerischen Theaters aus dem Leben geschieden. Mit unerbittlichem Fleiss und strenger Rechtlichkeit in allem verkörperte er als Künstler, Techniker und Geschäftsmann den Typus des etwas kurzangebundenen, aber absolut zuverlässigen Schweizers. Seine Stellung als offizieller Theatermaler am Zürcher Stadttheater gab seinem Namen die Resonanz, die sich weit über die Grenzen seiner Vaterstadt bis nach Genf, Lugano und ins Engadin erstreckte. In den Vorkriegsjahren waren es die grossen Festspiele der Jahrhundertfeiern, deren prunkvolle Bühnen er entwarf und baute.

Geboren wurde Albert Isler am 22. Jänner 1874. Er besuchte die Zürcher Kunstgewerbeschule und wurde Dekorationsmaler in Hamburg und Karlsruhe. An der Münchner Akademie studierte er 1897 bis 99 weiter und übernahm dann zusammen mit dem damaligen Theatermaler J. A. Soldenhoff das Atelier des Zürcher Stadttheaters. Direktor Reucker hatte einen starken Einfluss auf den jungen Künstler. Unter ihm gab es eine Erneuerung des Bühnenbildes aus altem Prunk und Schlendrian heraus, eine Bewegung, die vom Berliner Mittelpunkt Max Reinhardt ausging. Islers praktischer Sinn und technische Kenntnisse brachten sein Atelier rasch an erste Stelle. Die Theater in Basel und Bern liessen durch ihn ihren veralteten Fundus erneuern und die grossen Saal-, Kasino-, Kino- und Mustermessebauten liessen sich von ihm ihre Dekorationen malen. Das Jahr 1923/24 brachte ihm die Aufgabe, Dekorationen und Beleuchtung im Altdorfer Tellspielhaus zu schaffen. Auch die grosse Freilichtbühne für den «Tell» in Interlaken, die nach 18 Jahren neu erstand, wurde nach Entwürfen von August Schmid in seinem Atelier geschaffen. Zahlreichen Festen des Hottinger Lesezirkels schuf er den glanzvollen Rahmen in der Zürcher Tonhalle und im Dolderhotel.

Ein besonderes Lob verdient Isler für seine Bemühungen um das schweizerische Volkstheater und die Dilettantenspieler. Mit Rat und Tat half er mit und oft ohne klingenden Erfolg. Unerbittlich rückte er dem landläufigen Kitsch zu Leibe. Manche anspruchsvoll sich gebärdende Dorfbühne räumte er rücksichtslos aus und verdiente sich dann hinterher den Dank und die Anerkennung der zuerst Erschreckten. So wurde die altmodische Kulissenbühne durch ihn an zahlreichen grösseren und kleineren Orten durch seine Stellwände mit geschlossenen Innenräumen, praktikablen Türen und Fenstern und ausgeschnittenen Versatzstücken verdrängt und ersetzt. Sein Leihfundus ermöglichte es auch kleineren Bühnen treffliche Bühnenbilder um wenig Geld aufzubauen. So bleibt der Name Albert Islers auch mit unsern Volksbühnen untrennbar verbunden.

Die tüchtigsten Helfer Albert Islers haben sich unter der Leitung eines beratenden Künstlers zusammengetan und führen sein Werk weiter. Sein Wirken war nicht umsonst, in manchem der neuen Zeit angepasst, lebt es mit seinem Namen fort.

August Schmid.